

ANHANG

Anhang A

Auswertung World Cafe

WorldCafe

- „Müssen Burschen so sein?“-Aggression, Gewalt und Mobbing

- Welche Formen von Gewalt...gibt es bei uns

Rauferei, Provokation, Mobbing, Sticheleien, Folter, Beschimpfungen, Sachen verstecken, Ausschließen.

Geringschätzung, Vorurteile. Verdeckte Aggression (Mädchen und Burschen): Abwertungen, Rückzug/Depression, Alkohol, Drogen, Computer, Ritzen, Abmagern und Witzeln. Mobbing. Verbale Gewalt. Körperliche Gewalt. Diskriminierung einzelner Abteilungen durch Lehrercliquen (Bautechnischer Bereich).

Psychische Gewalt. Mobbing. Körperliche Gewalt (Rauferei).

Mobbing ist geschlechtsneutral. Verbale Gewalt. Körperliche Gewalt. Gewaltvideo-games (auf Laptops). Virtuelle Gewalt.

- Wie unterscheiden sich Mädchen und Burschen

Methoden der Mädchen sind subtil, bei Burschen eher körperliche Gewalt, bei Mädchen eher seelische Gewalt (Mobbing usw.).

Burschen: geringere (Frustrations-) Hemmschwelle. Rauerer Umgangston.

Kein Unterschied erkennbar. Eventuell unterschiedliche Interessen. Bei Burschen: eher körperliche Gewalt, bei Mädchen: eher psychische Gewalt.

Die Mädchen nehmen bei Problemen die Rolle der Leidenden ein. Mädchen – Mobbing = fieser als Pisa. Durch Stutenbissigkeit.

- Was können/sollen wir dagegen tun?

Bewusstmachen von Aggressionen, Ausprägungen, Provokationen,.....

Sich selber (als Lehrpersonen) nicht noch verstärkend wirken, sondern Ausprägungen andiskutieren (Ursachen von Aggressionen, Provokationen...ansprechen!).

Mediatoren aktiv ansprechen

Nicht wegschauen, durch Kommunikation lösen.

Wo hört sich der Spaß auf, Grenzen setzen?

Private Veranstaltungen (Kennenlernen). Disziplinarblatt. Supervision, Mediation. Gespräche (wann?). Psychologen (erreichbar) - nicht nur in Krisen sondern auch im Alltag. Nicht weghören, bzw. nicht wegsehen. Klare Regeln vorgeben und vorleben (Vorbild).

Schüler/innen sollen selbst Verhaltensregeln erarbeiten. Aufklärung.

Rechtzeitige Rücksprache mit den Eltern. Soziale Kompetenz fördern. Striktes Waffenverbot (auch Messer). Vorbildfunktion der Lehrer/innen. Umgangsformen. Sozial Auffällige rechtzeitig ausscheiden. Maßnahmen gegen Mobbing: Gruppenteilung, Klassengemeinschaft temporär auflösen, Klassen austauschen, Persönlichkeitsbildung betreiben, Kommunikation forcieren.

- Welche Unterstützung brauchen wir dafür?

Zeit. Kleinere Klassen. Aufwertung der Klassenvorstände. Wandertag - mehrere teilnehmende Lehrer/innen. Schulveranstaltungen, Klassenaktivitäten plus Eltern. Der erste Wandertag mit Partner/innen (= Mediator/innen).

Geld für klassenspezifische Konfliktlösung. Unterstützung Eltern und Vorgesetzte. Zeit. Hausordnung: Verhaltensregeln –Kodex. Klare Maßnahmen (Konsequenzen -> SGA). Konfliktberatung. Fortbildung (psychologischer Bereich).

Externe Experten. Zeit (Morgenkreis).

Infos über Mobbing – wie erkennen? Was dagegen tun? Rückhalt aus der Direktion. Keine leeren Worte.. Was tun die Mediatoren/innen?

- „Vielfalt als Chance“-Lerntypen, Lernumgebung, eigenständiger Wissenserwerb
- Welche Lerntypen gibt es?
 - Visueller, auditiver, kognitiver und praktischer (haptischer) Typ. Affektiv.
 - (Audio-) visuelle Lerntypen, motorische Lerntypen plus alle Kombinationen.
 - Minimalisten, Zweckorientierte (auf Test/Schularbeit ausgerichtet). (nur) unter Druck.
 - Lernen durch Tun. Lernen im Team (Gruppenarbeit). Faule, Fleißige, Interessierte und Indifferente. Voraussetzung: (Fächerübergreifende) Typenbestimmung.
- Wie können/sollen wir Lernumgebung gestalten?
 - Ruhig, freundlich, geordnet/ungeordnet, anregend und motivierend.
 - Sauberkeit. Viel Platz in der Klasse-Raum für Kreativität (Selbstgestaltung).
 - Flexibel (Tafel, Beamer, TV stationär, Flippchart). Variantenreicher Unterricht. Umfeld muss passen (Aufenthaltsraum, Sanitär...).
 - Keine Wanderklassen!! Ausreichende technische Ausstattung. Freie Flächen - keine beengte Architektur. Leise. Ästhetische, ansprechende Lernumgebung. Präsentationsplätze-> allgemeiner Schulbereich -> eigene Klasse.
 - Lehrer/innen Stammklassen und – Werkstätten. Große und medial ausgestattete Stammklassen mit Internet. Neue, saubere Möbel. Tafel (beweglich). Individuelle Gestaltung. Genug Mobilar.
 - Abwechslungsreich, Praxisnah, Interessant, Interaktiv, Motivierend. Mitschrift nicht am Laptop. Sauber.
- Wie funktioniert eigenständiger Wissenserwerb?
 - Interesse wecken. Anleitung (Bücher, Internet...). Lernen lernen, aber wie? -> Projektunterricht. Selbst gewählte Themen. Problem: zu viel Freizeitstress. Neugierde wecken. Vorbild des Lehrers und Vielfältig.
 - Interesse wecken Quellen nennen. Kritischer Umgang (Google, Bücher). Infos filtern lernen (auswerten). Klare Zielvorgaben und Aufgabenstellungen. Lerngruppen, Lernen lernen.
 - Vorbilder. E-Learning. Interessen wecken. Dislozierter Unterricht. Offenes Lernen.
 - Lesen und Verstehen. Versuch und Fehler. Forschen im Internet, Fachbücher, Medien (TV). Durch Interesse. Durch Vorbild. Keine 4 bis 6 stündigen Einheiten.
- Welche Unterstützung brauchen wir dafür?
 - Kleine Schüler/innenzahlen. Gut ausgestattete Werkstätten und Klassenzimmer usw...
 - Gutes Schulklima (Wandertage usw.). Schulung für Lehrer/innen. Budget für Einrichtung. Stammklassen -> führen zu Sauberkeit. Kreative Ausstattung der Klassenräume.

Durch positive Beispiele anleiten. Teamteaching. Klassen und Schüler/innenzahl verringern. Betreute Projekte. Auch für Mädchen wären weibliche Vorbilder günstig. Neue räumliche Möglichkeiten z.B. Sesselkreis-Klassen, ca. 2-3 Klassen in der neuen Schule.

Weniger Administration.

Volks- und Hauptschule sollten weniger Projekte machen und die Basisarbeit leisten. Schüler/innen müssen die Grundfertigkeiten beherrschen- Lesen, Rechnen, Schreiben wenn sie an die Schule kommen. Aufbereitung der Lernmedien. Anleitung und Möglichkeit zu praktischer Erfahrung. Platz für Gruppenarbeit. Einsatz von Laptops kritisch hinterfragen. Schüler sind mit Laptops überfordert.

„Der kleine Unterschied und seine Folgen“-Umgang mit Mädchen/Burschen, Sprache, Sexualität

- Brauchen Burschen und Mädchen eine unterschiedliche Behandlung?

Sensibilität der Mädchen beachten. **Keine** Bevorzugung trotz unterschiedlicher Behandlung. Auf die „Minderheit“ achten und auf gleiche Behandlung achten. Mädchen und Buben brauchen keine unterschiedliche Behandlung.

Von Fall zu Fall verschieden. Manchmal. Nein. Hilfe für Burschen bei Präsentationen und zur Sprache. Kreative/emotionale Konzepte, Zustände und Entwürfe. Körperliche unterschiedliche Voraussetzungen von Mädchen und Burschen. Ansprechen von respektlosen Verhalten.

Nein.

Mädchen und Burschen individuell unterschiedlich. Ja- Buben brauchen „Ranking“. „So klein muss der Unterschied nicht sein“

- Wie setzen wir Sprache ein?
- Gender. Ist in der Literatur ein Problem.

Zum Unterrichten. Nicht diskriminierend, nicht sexistisch, geschlechtsneutral. Als Machtmittel. Körpersprache!

Manipulation. Information. Provokation. Werkzeug. Modulierend.

Zielgruppenbezogen. Übermotivation bremsen. Nicht beleidigend gegen das andere Geschlecht. Regulierend und motivierend.

- Welche Rolle spielt Sexualität (Homosexualität) im Schulalltag?

Homosexualität gibt es nicht! Kein Thema. Schimpfwort. Bekleidung als Problem?! Provokation (auch dem Lehrer gegenüber).

Ganz gering. ausgeglicheneres Klima in gemischten Klassen spielt große Rolle (Musik, Videos, Alltag...)! Bestandteil im täglichen Vokabular. Sprachhaltung (zum Teil sexistisch).

Enormer Einfluss! Z.B. Pubertät,... Triebigkeit versus Lernerfolg. Einser—Thema aber leider Tabu-Thema.

Keine Wesentliche.

- Welche Unterstützung brauchen wir für dieses Thema?

Professionelle Hilfe im Bedarfsfall. Mehr Zeit für Klassenvorstand.

Informationen, Grundlagen.

Profis, Seminare. Keine Schwarz – Weiß Malerei.

Diskussion und Feedback der Kollegen. Schuluniformen. Bereitstellung adäquater finanzieller Mittel durch die Schulleitung. Kann nicht verallgemeinert werden.

- „Erfolg ist lernbar“-Leistungspotentiale, Leistungsbereitschaft, Leistungsmotivation bei Burschen und Mädchen
- Welche Unterschiede gibt es zw. Mädchen und Burschen?

Keine großen Leistungsunterschiede im Unterricht feststellbar. Mädchen besser im Lesen und Schreiben. Kreativität bei Mädchen besser. Burschen bei Konstruktion besser.

Die Jungen werden von den Mädchen diskriminiert (fehlende Vaterfigur). Leistungsbereitschaft von Mädchen wird eher akzeptiert (auch in der Gruppe). Mädchen sind genauer und gewissenhafter. Verbale Stärken der Mädchen. Burschen verlangen „eindeutige Bewertungen“ (Frage: passt es jetzt?). Schwierigkeiten mit Entwicklungen, Misserfolgen.

Keine. Burschen: spielerisch, bewegungsorientiert. Mädchen: gesprächsbereit.

Es gibt unterschiedliche Interessen und Begabungen. Burschen haben keine Reize. Es muss nicht anders unterrichtet werden. Mädchen in Fachschulklassen und HTL sind genauso ordinär wie Burschen. Bei Problemen andere Ausreden. Mädchen brauchen individuelle Betreuung. Mädchen erwarten mehr Lob. Mädchen bekommen mehr Lob. Mädchen sind pflichtbewusster. Burschen sind motivationsbedürftiger.

- Wie können wir Leistungspotentiale optimal nützen?
- Schüler in Kleingruppen fördern. Projekte, Präsentationen -> führt zu Selbstwertgefühl. Werkstücke nach Wahl (wenn möglich lt. Lehrplan). Gruppenarbeiten.
- Stärken wahrnehmen und stärken, Richtungen weisen nicht nur die Leistung sondern der Mensch zählt. Viele verschiedene Zugänge zu einem Thema.
- Selbstwertgefühl stärken (beiderlei Geschlecht). Jeden Einzelnen als Individuum wahrnehmen (Stärken des Einzelnen in der Gruppe gezielt einbinden).

Individualisierung. Kleingruppen und Projekt(wochen). Kreative Methoden.

Lieber „Eliteschmiede“ als „Auffanglager“. Loben und konstruktive Kritik. Indem wir die „Latte“ hoch genug legen. Problemorientierter Unterricht. Interner Wettbewerb. Gegenseitige Unterstützung. Kritik und Beurteilung. Durch eingehen auf die individuelle Persönlichkeit.

- **Wie steigern wir die Leistungsbereitschaft?**

Positives Verstärken. Projektarbeiten, Gruppenarbeit. Nicht überfordern. Praxisbezug. Thema aus der Welt der Schüler/innen. An Eigeninteresse anknüpfen. Tutorensystem: Gute helfen Schlechten.

Positive Verstärkung – ehrliche Kritik. „Ganze“ Werkstücke herstellen- nicht nur Teile -> verwirklichen von Ideen, Anschaulichkeit. Notendruck.

Druck. Anreizsysteme- Motivation. Anerkennung. Klare Vorgaben/Strukturen. Lob.

Teilung in schwächere und stärkere Gruppen-Förderunterricht. Mädchen kreativer im Schreiben von Aufsätzen. Motivation. Lob. Themenauswahl. Gruppenarbeiten. Weniger Schüler mit Sprachdefiziten aufnehmen. Praxisorientierte Themen. Bezug zu Tagesaktualität. Indem die „Nicht-Leistungsbereiten“ ausscheiden, da bei Bedarf Förderung vorhanden ist. Schule darf nicht das Auffangbecken derer sein, die keine Lehrstelle finden und jegliche Leistungsbereitschaft fehlt.

- **Welche Unterstützung brauchen wir dafür?**

- Kleinere Klassen. „Leistungsgruppen“. Betriebe einladen -> Ergebnisse. Wunschvorstellung: andenken eines Modulsystems (d.h. das der individuellen Begabung mehr Rechnung trägt).
- Kleinere Gruppen und kleinere Klassen. Unterschiedliche Reaktionen von Burschen und Mädchen nicht „sofort bewerten“ durch Lehrer/innen. Kleine Lerngruppen.

Noten. Motivation und Herausforderung. Ausdauer. Konsequenz. Wertschätzung. Gutes Klima (Arbeitsklima). Lob. Espresso.

Ein funktionierendes Elternhaus! Nicht unter falschen Voraussetzungen anlocken. Politik muss „Regeln“ vorgeben. Eigenverantwortung der Schüler fördern. Keine Kuschelpolitik die nicht aneckt.

Anhang B

Schülerinnenfragebogen

UMFRAGE (Mädchen)

Klasse: _____

Schülerzahl gesamt: _____

Anzahl der Mädchen: _____

2. Wurdest Du in Deiner bisherigen Schulkarriere an der HTL jemals diskriminiert wegen deines Geschlechtes?

JA

NEIN

3. Wenn ja, von wem?

Lehrerin

Lehrer

Führungskräfte (Direktor, Abteilungsvorstand)

andere Mitarbeiter/innen der Schule

männlichen Mitschülern

weiblichen Mitschülerinnen

4. Wie wurdest Du verletzt?

diskriminierende Beleidigung

Benachteiligung

schlechtere Beurteilung

sexuelle Übergriffe

5. Hast Du seit dem Girls Day Veränderungen bemerkt.

JA

NEIN

Wenn JA, welche?

das Verhältnis unter den Mädchen hat sich verändert

das Verhältnis mit den Burschen hat sich verändert

das Verhältnis mit den Lehrern hat sich verändert

die allgemeine Situation hat sich verschlechtert

die allgemeine Situation hat sich verbessert

6. Wie stehst Du allgemein zu dem Thema Diskriminierung der Frauen?

- ist ein erhebliches gesellschaftliches Problem
- wird als Problem überschätzt
- ist in den letzten Jahren fast zur Gänze verschwunden
- Frauen sollen sich mehr um Haushalt und Kinder als um ihren
beruflichen Erfolg kümmern

7. Glaubst Du, dass sich irgendwann etwas an buben- dominierenden Schulen ändern wird?

- JA NEIN

An unserer Schule beträgt der Anteil der Schülerinnen ...%. jener der Schüler...% Glaubst Du, dass sich das ändern sollte?

- JA NEIN

8. Wie siehst Du die allgemeine Situation gegenüber den weiblichen Lehrkräften?

- werden respektiert
- können sich nicht durchsetzen
- es gibt keinen Unterschied zwischen Lehrern und Lehrerinnen
- sind als Lehrkräfte an einer HTL ungeeignet

9. Sollen die Stellen von Direktor, Abteilungsvorstand und Werkstättenleiter auch von Frauen besetzt werden?

- JA NEIN

3. Wie gehst Du mit Deinen weiblichen Mitschülerinnen um?

- ich mache keinen Unterschied
- mir sind männliche Mitschüler lieber
- mir sind weibliche Mitschülerinnen lieber
- _____

4. Bist Du der Meinung, dass Mädchen an dieser Schule diskriminiert werden?

- JA
- NEIN

5. Wenn ja, von wem?

- Lehrerin
- Lehrer
- Führungskräfte (Direktor, Abteilungsvorstand)
- andere Mitarbeiter/innen der Schule
- männlichen Mitschülern
- weiblichen Mitschülerinnen
- _____

6. Wie stehst Du allgemein zu dem Thema Diskriminierung der Frauen?

- ist ein erhebliches gesellschaftliches Problem
- wird als Problem überschätzt

- ist in den letzten Jahren fast zur Gänze verschwunden
- Frauen sollen sich mehr um Haushalt und Kinder als um ihren beruflichen Erfolg kümmern

7. Wie siehst Du die allgemeine Situation gegenüber den weiblichen Lehrkräften?

- werden respektiert
- können sich nicht durchsetzen
- es gibt keinen Unterschied zwischen Lehrern und Lehrerinnen
- sind als Lehrkräfte an einer HTL ungeeignet

8. Sollen die Stellen von Direktor, Abteilungsvorstand und Werkstättenleiter auch von Frauen besetzt werden?

- JA
- NEIN

Sonstige Anmerkungen:

Anhang C

Einleitung zur Mädchen/Burschenbefragung

Vorstellung:

- Wer wir sind (Klasse)
- Themenvorstellung
- Warum wir das machen
- Was wir bewirken wollen

Zahlen und Fakten:

- Von Mädchen in der Technik
- Frauen, die sich unwohl fühlen – Diskriminierungen
- Schüler schätzen lassen

Umfrage:

- Erläutern
- Zweck
- Auswertung
- Wie man mit dem Ergebnis umgeht/sollte

Wir sind die Mädchen aus der 5IM haben mit 12 Mädchen angefangen und sind auf 6 geschrumpft. Wir sind eine der ersten Klassen mit einem hohen Mädchen Anteil.

Vorstellen

Unser heutiges Thema beinhaltet die Frage ob Mädchen an unserer Schule diskriminiert werden oder nicht.

In den letzten Jahren wurde der Zuwachs von Mädchen an technischen Schulen immer mehr gefördert, jedoch die damit in Verbindung stehende Veränderung der sozialen Verhältnisse wurden dabei nicht beachtet. Vor allem in der Holzabteilung „Innenraumgestaltung und Möbelbau“ hat in den letzten Jahren ein rasanter Zuwachs stattgefunden wodurch es nun schon Mädchen - dominierende Klassen gibt.

Vor allem für die schon alt eingesessenen Lehrkräfte mussten sich durch diese Veränderung einen neuen Klassenumgang aneignen. Dies ist jedoch unserer Meinung nach nicht allen optimal gelungen.

Unser Wirtschaft und Recht –Lehrer brachte uns auf die Idee die Probleme der Mädchen anzusprechen und zu einem Diskussionsthema zu machen. Uns interessierte

es anhand von Fragebögen herauszufinden wie die Allgemeinheit in der Schule darüber denkt.

Wir möchten vor allem für die nachkommenden Schüler und Schülerinnen den sozialen Umgang an der Schule erleichtern.

Und sie Sichtweite so mancher Lehrer im Bezug auf Mädchen in der Technik im positiven zu erweitern.

Umfrage (erwähnenswerte Bemerkungen, Video)

auer.stephi@gmx.at

erdbeere39@hotmail.com

Anhang E

Mädchenfolder

Was kannst du an der HTL Hallein lernen:



Fachschulen (4jährig) ohne Matura:

- ° Maschinenbau
- ° Bildhauerei
- ° Steinmetz
- ° Tischler

Ausbildung mit Matura (5jährig):

- ° Betriebsinformatik

- ° Betriebsmanagement
- ° Holzbautechnik
- ° Innenraumgestaltung und Möbelbau

Wenn du noch Informationen brauchst:

HTL-Hallein

Davisstr. 5, 5400 Hallein

Tel.: 0664-80462

e-mail: office@htl-hallein.at

Besuche uns:

www.htl-hallein.at



Mädchen in der HTL – eine gute Entscheidung für die Zukunft!